

Merseburger Kurier

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Originalveröffentlichung. — Monatlicher Bezugspreis 2,00, mit Wochenbeilage 2,50. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. — Einmalige Anzeigenpreise: 1. Spalte 20 Pf., 2. Spalte 15 Pf., 3. Spalte 10 Pf. — Einmalige Anzeigenpreise: 1. Spalte 30 Pf., 2. Spalte 20 Pf., 3. Spalte 15 Pf. — Einmalige Anzeigenpreise: 1. Spalte 40 Pf., 2. Spalte 30 Pf., 3. Spalte 20 Pf. — Einmalige Anzeigenpreise: 1. Spalte 50 Pf., 2. Spalte 40 Pf., 3. Spalte 30 Pf.

Verlagspreis für den 10 gelbten Blätterraum 10 Pf., im Restdruck (4 gelbte) 50 Pf. — Für 60 Tage u. Zusatzen 20 Pf. — Aufschlag — Familienanzeigen ermäßigter Preis. — Druckerei: Druck- u. Verlagsanstalt „Merseburger Kurier“ (GmbH), Merseburg, Postfach 2101. — Telefon: 100 54, 100 55, 100 56, 100 57, 100 58, 100 59, 100 60, 100 61, 100 62, 100 63, 100 64, 100 65, 100 66, 100 67, 100 68, 100 69, 100 70, 100 71, 100 72, 100 73, 100 74, 100 75, 100 76, 100 77, 100 78, 100 79, 100 80, 100 81, 100 82, 100 83, 100 84, 100 85, 100 86, 100 87, 100 88, 100 89, 100 90, 100 91, 100 92, 100 93, 100 94, 100 95, 100 96, 100 97, 100 98, 100 99, 100 100.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Freitag, den 17. Juni 1932

Nummer 140

Die politische Notverordnung.

Die am Donnerstag bekanntgegebene Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausgrenzungen tritt zu die Stelle der bisherigen Verordnungen, die das allgemeine Ausgrenzungsverbot regeln. Diese Verordnungen, unter ihnen das Uniformverbot und das SA- und SS-Verbot, stellen von dem Inkrafttreten der neuen Verordnung ab, d. h. ab vom Freitag ab, als aufgehoben.

Der Abschnitt 1 der Verordnung regelt die Frage, wann Verordnungen und Anordnungen verboten werden können. Die Bestimmungen der neuen Verordnung entsprechen hier im wesentlichen dem bisherigen Recht. Nur ist, daß Polizeibehörden zu Verordnungen befugt werden können.

Der Abschnitt 2 regelt die Frage, wann periodische Veröffentlichungen verboten werden können. (Schließung der Drucken des Saates, der Wägen und der Melianzgemeinschaften.) Nur ist, daß ein Verbot ergehen kann, wenn die öffentliche Sicherheit durch die Veröffentlichung gefährdet werden kann, das in der Sache oder in der Darstellung der Tatsachen behauptet oder verbreitet werden. Die Verbotssätze darf bei Tageserhellung in Zukunft vier Wochen nicht überschreiten. Monotonie wird weniger das Verbotverfahren das sehr viel verbessert worden ist. Aufgabendrucke können in Zukunft von Landesbehörden nur im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister erteilt werden.

Der Abschnitt 3 regelt die Frage der politischen Verbände. Die Bestimmungen der neuen Verordnung entsprechen im wesentlichen dem bisherigen Recht. Nur ist, daß die Mitgliedschaft in politischen Verbänden öffentlich anzukündigen ist, unterrichten der Mitglieder des Reichsinnenministeriums, dem die Namen der Mitglieder zu überlegen haben. Die Mitgliedschaft der Mitglieder des Reichsinnenministeriums des Innern zur Sicherung der Staatsautorität für erforderlich hält. Verbände, die einer solchen Verpflichtung nicht nachkommen, können angeht werden.

Abchnitt 4 enthält eine Reihe von Strafbestimmungen für Verstoße gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung. So wird mit mindestens drei Monaten Gefängnis bestraft, wer öffentlich zu einer Versammlung einladet, welche ungesetzlich ist, oder, die in der Sache oder in der Darstellung der Tatsachen behauptet oder verbreitet werden. Nur ist, daß Personen in politische Verbände bis zu Dauer von drei Monaten genommen werden können, wenn es die öffentliche Sicherheit erfordert.

In Abschnitt 5 ist eine Reihe von Übergangsbestimmungen enthalten, die das Inkrafttreten der alten Verordnung zum Ausdruck bringen.

Endlich wird der neuen Verordnung eine erste Durchführungsverordnung beigegeben, die u. a. bestimmt, daß Auflegungsverordnungen nicht mehr als 300 Worte umfassen sollen, und daß das Überdauern der Zeiten beschränkt werden soll. Ferner wird hier bestimmt, daß vor Erlass eines Verboles der Durchschritt geprüft werden soll, ob nicht eine Verordnung am Platze ist.

Die Länder machen Schwierigkeiten.

Preußen behält das Demonstrationsverbot.

In den Nachmittagsstunden des Donnerstag wurde in Berlin bekannt, daß die abschließende preussische Ministerien sich entschieden hat, das Demonstrations- und Versammlungsverbot, das in Preußen am 31. Oktober 1931 verfaßt wurde, weiter bestehen zu lassen. Die preussische Regierung ist jedoch gewillt, sich der Reichsregierung, das Uniformverbot aufzulegen, anzuschließen. Preußen schließt sich also dem in der neuen Reichsnotverordnung enthaltenen Strafrecht nicht völlig an. Das hat zur Wirkung, daß der SA-Appeal vor Riller am kommenden Sonntag nicht als öffentliche Ausgrenzung angesehen werden kann.

Desgleichen Bayern.

Am 10. Juni 1932 wurde in München mitgeteilt, daß am 10. Juni 1931 erlassene und durch Verordnung vom 20. März 1932 bis 30. September 1932 verlängerte Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel in Bayern einschließlich der Straßzüge und Propagandafahrten gleich wie im uniformierten oder nicht uniformiert bleibt durch die Notverordnung des Reichspräsidenten unberührt. Politische Versammlungen unter freiem Himmel und politische Aufzüge jeder Art sind also nach wie vor im Gebiet des Freistaates Bayern verboten. Auf Grund der neuen Notverordnung werden nunmehr alle Ausgrenzungsverordnungen gegen die auf Artikel 123 Absatz 2 der Reichsverfassung beruhenden Verordnungen einheitlich als Reichsnotverordnung behandelt. Das Verbot von Gefährdungshandlungen gegen das bayerische Auflegungsverbot mit Gefängnis bestraft.

Baden bleibt beim Uniformverbot.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der badische Innenminister mit Rücksicht auf die in Baden bestehenden Verhältnisse entsprechend einer früheren badischen Resolution ein allgemeines Uniformverbot ausgesetzt. Auch das in Baden bestehende Demonstrationsverbot bleibt durch die Reichsnotverordnung unberührt. Das Verbot von Gefährdungshandlungen bis auf weiteres verlängert werden.

— Bar schon der Fortschritt der sämtlichen Länder durch die Länder ihre Autorität rechtlos aus dem Spiel legen wollen.

Die Stahlhelmszeitung zur Notverordnung.

Die gestern erscheinende Stahlhelmszeitung sagt über die Aufhebung des Uniformverbots und die Freigabe der SA u. SS: Die Aufhebung des Uniformverbots ist dem Stahlhelm endlich sein verdientes Urteil wieder, dessen Entziehung ausgerechnet durch das Kabinett der „Frontkämpfer“ nicht nur als eine Behinderung seiner nationalen Arbeit, sondern als eine schwere Kränkung wirken mußte. Wir aufständiger Fronte begrüßen wir auch die Aufhebung des SA-Verboles, das wir von ersten Tage ab als unbedingt und schließlich befristet haben. Mögen Stahlhelm und SA nach dem Wort unseres ersten Bundesführers in Bremen in Zukunft in christlicher Kampfgemeinschaft dem gemeinsamen Ziel der inneren und äußeren Befreiung des Vaterlandes entgegenmarschieren. In den Ländern, in denen die Stahlhelmszeitung, wenn auch nur schwach, so doch am stärksten ist, soll die Arbeit bestehen, die Aufhebung des SA-Verboles durch die Reichsregierung mit dem Mittel einer Notverordnung zu realisieren oder durch Anwendung des Art. 48 der Reichsverfassung zu machen. Wir möchten annehmen, daß die Reichsregierung beratlichen Durchführungsverordnungen ihrer Politik mit der nötigen Energie entgegenzutreten wird. Im übrigen möchten wir die betreffenden Landesregierungen, die wegen der Unterdrückung des SA-Verboles

lich dem Zentrum bzw. der Nationalen Volksliste anstehenden sächsischen Ministerpräsidenten bei Hindenburg gegen ein Einverständnis des Reichs zur Schaffung einer ordnungsmäßigen Preußenregierung im Hinblick auf die großen unvollständigen Verhandlungen in Karlsruhe und Genf schon bedenklich, in all dies noch viel mehr um dem letzten Verhalten der Länder gegenüber der neuen politischen Notverordnung. Meinen denn die in Parteipolitik und Partikularismus befangenen Reichsminister nicht, daß durch ihr Verhalten Frankreichs Stolz und Souveränität auf einen Verlust des Reichs neue Nahrung erhält und die Stellung Deutschlands gegenüber dem Ausland in dem letzten insofern wichtigen diplomatischen Kampf in der ersten Reihe geschwächt wird?

Die heftige Regierung

erläßt im Hinblick auf die politische Notverordnung der Reichsregierung eine amtliche Verlautbarung, in der es u. a. heißt: „Der heftige Innenminister behauptet die Notverordnung, sich aber zuerst anerkennend, eine andere Regelung zu treffen, die er im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dafür dringend erforderlich erachtet hätte.“

Das Reich will abwarten.

Ans Berlin verlautet: Angehts der Erläuterung der Reichsregierung, was der heftigen Reichsnotverordnung für das Tragen von Uniformen bei bestimmten Anlässen noch besondere polizeiliche Vorschriften zu erlassen, und des Vortrages der badischen Regierung, die ein allgemeines Uniformverbot ausgesetzt hat, wird die Reichsregierung, wie der „Volksanzeiger“ erzählt, zunächst einen Prüfen, auf Grund welcher landesrechtlichen Bestimmungen die beiden Länder ihre Anordnungen erlassen werden über haben. Die Reichsregierung werde vom Ergebnis dieser Prüfung ihre weiteren Maßnahmen abhängig machen.

— Die Reichsautorität muß nicht nur gegenüber Privatpersonen und Organisationen gewahrt werden, sondern auch gegenüber den oberen Unterorganisationen des Reichs, die von den Regierungen, besonders greift das Reich rechtlich und energig gleich jeden unberechtigten Länder, miderhand durch.

Hindenburg an den Reichsinnenminister.

Der Reichspräsident hat an den Reichsminister des Innern, Reichherrn von Gans, folgendes Schreiben gerichtet: „Zehr angereicher Reichsminister! An die überlebende ich Ihnen die von mir vollzogene Verordnung gegen politische Ausgrenzungen zur Veröffentlichung. Ich habe die mir von der Reichsregierung vorgelegten, weitgehenden Widersprüche der bisherigen Vorschriften in dem Verordnungen darauf vorzunehmen, daß der politische Meinungsstempel in Deutschland sich künftig in ruhigeren Formen abspielen wird, und daß es unzulässig ist, die überlebende sollte sich die Erwartung nicht verlassen, so bin ich entschlossen, mit allen mir verfügbaren Mitteln gegen Ausgrenzungen jeder Art vorzugehen. Ich ermächtige Sie, diese meine Zinnweisung bekanntzugeben.“

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener „Gans von Hindenburg.“

Zu der für die Reichsregierung vorbereiteten Kundstunde spricht am Freitag um 19 Uhr Reichsminister Freiherr von Gans über die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausgrenzungen. Die Rede wird von sämtlichen berichtigten Kundstunde teilnehmern übertragen.

Verordnung über die Höhe der Arbeitslosenunterstützung und über die Durchführung öffentlicher Arbeiten.

Am Donnerstagnachmittag ist die Arbeitslosenunterstützung und über die Durchführung öffentlicher Arbeiten erlassen. Die Unterstützung richtet sich nach den Klassen, den zulagsberechtigten Angehörigen und nach der Wohnfläche. In Orten der Sonderklasse und der Klasse A beträgt die wöchentliche Unterstützung in der untersten Wohnfläche 1,50 Mark ohne zulagsberechtigte Angehörige. Sie erhöht sich bis auf 6,00 Mark in dieser Wohnfläche bei sechs oder mehr zulagsberechtigten Angehörigen. In der Wohnfläche XI sind 11,70 bis 27,90 Mark, als wöchentliche Unterstützung vorzusehen. In den Klassen B bis E beträgt die Unterstützung in Orten mit 10 000 Einwohnern und weniger ohne zulagsberechtigte Angehörige 4,50 Mark, mit sechs oder mehr zulagsberechtigten Angehörigen 5,70 Mark in Wohnfläche I in Wohnfläche XI ohne Angehörige 8,10 Mark und als Höchstzahl 12,30 Mark. In Orten der Klasse B bis E, die mehr als 10 000 Einwohner haben, ist die wöchentliche Unterstützung 5,10 Mark, die Höchstzahl 9,90 Mark, wenn kein zulagsberechtigter Angehöriger vorhanden ist. Die wöchentliche Unterstützung beträgt 6,00 Mark bzw. 24,30 Mark wöchentlich.

Demnach beträgt die niedrige Unterstützung also 4,50 Mark wöchentlich, wenn kein Angehöriger, und die höchste 27,90 Mark, wenn sechs oder mehr zulagsberechtigte Angehörige vorhanden sind.

Bürgerliche Sammlung und Deutsch-nationale.

Ein Telegrammschreiben. (Schweitzer) Bismarck-Feind hat an Dr. Eucken nachfolgendes Telegramm geschrieben: „Ich bitte um Drahtantwort, ob Sie und Ihre Partei sich an der Arbeit für die Zusammenfassung und den gemeinsamen Wahlsieg des nationalen Bürgerums beteiligen wollen. Im Hinblick des getrennt gehaltenen Arbeitsausschusses für die Zusammenfassung des Bürgerums.“

Darauf hat in Abwesenheit Dr. Eucken befragt Hauptmann a. D. Eucken mit dem Bismarck-Feind telegraphisch antwortet: „Die Arbeit der Deutschnationalen Volkspartei und ihres Führers war und ist auf Zusammenfassung aller echten Anhängerschaften, Staatsbürgern und Kulturträgern gerichtet. Die Deutschnationalen Volkspartei besitzt jede Maßnahme, die geeignet ist, Stimmenerlöse auszufälligen Gruppen zu verhindern. Beweis: Bestimmungen des Reichsinnenministeriums, die die besten Ausnahme durch die bürgerlichen Mittelgruppen eine wesentliche Verärgerung der Reichsfront abträgt hätte. Die Wirkungsabwägungen der Mittelgruppen sind im Hinblick weiter vorzuziehen.“

Die Deutschnationalen Volkspartei ist heute, auch nach dem heutigen führenden mittelparteilicher Kreise, einziger, wirklicher Garant für erfolgreiche Widerstand gegen wirtschaftsgefährdende Entlohnung. Sie erfüllt jede Bestimmung ihrer Arbeit.“

Hindenburg zur Zeit Bismarck-Feind. Er bitte um näherer Orientierung nach Drahtantwort, welche Parteien oder Gruppen von politischer Bedeutung hinter dem durch Sie vertretenen Ansichten stehen.“

Höner (NSDAP.) Ministerpräsident in Oldenburg. Der Oldenburgische Landtag wählte gestern Nachmittag den nationalsozialistischen Gauleiter Höner mit 26 Stimmen zum Ministerpräsidenten. 13 Verlet waren anwesend, zwei unzufällig. Zu Ministern wurden gewählt der Nationalsozialist Spangenberg mit 25 von 34 Stimmen und Völkner (Nationalist) mit 25 von 34 abgegebene Stimmen. Die Ministerwahlung der einzelnen Minister erfolgt erst am Freitag. Die 25 Stimmen erklärten sich so, daß Abgeordneter Höner sofort nach seiner Wahl zum Ministerpräsidenten nicht mehr zurücktritt.

Zum Landtagspräsidenten wurde der nationalsozialistische Abgeordnete Höner mit 28 von 38 abgegebene Stimmen gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde ein Vorkämpfer

der Nationalsozialisten der Abgeordnete Czerlich (Danzig) als Mitglied, der von 20 Stimmen 26 erhielt. Zweites Präsidat wurde mit gleichem Stimmenverhältnis der nationalsozialistische Abgeordnete Blesien.

Am anschließenden Sonntag teilte Ministerpräsident Brüning (Nat. Soz.) mit, daß das anhaltende Staatsministerium beschlossen habe, der gesamten sozialdemokratischen Presse Anhalt wegen ihrer feindseligen Haltung gegenüber der Reichs- und Staatsregierung den Amtsblattcharakter zu entziehen. Es kommen in Frage das „Volksblatt“, in Dessau, „Der Volkswort“, in Berlin, „Der Volkswill“, in Rößen und die „Volkswohlfahrt“ in Bernburg.

Schleicher gegen Militärdiktatur.

Aus Paris wird gemeldet: Reichswehrminister von Schleicher erklärte einem französischen Pressevertreter, daß er nicht daran denke, die Diktatur im Reich zu erheben. Eine Diktatur, die sich ausschließlich nach dem bewährten Muster zum Beispiel des französischen Reiches verhält, sei ihm sicher ein Mißerfolg verurteilt. Eine Ware wie möglich unter einer Bedingung: Die gesamte Welt müsse mit ihm einverstanden sein.

Der Reichswehrminister wandte sich dann energisch gegen die Gerüchte von Militäristen, die in ihrem Verstandesgegenstand die Vorkämpfer der Diktatur seien.

Ueber die französisch-deutschen Beziehungen sagte General von Schleicher: „Die nationalen Parteien in Deutschland wünschen aufrichtig eine Zusammenarbeit mit Frankreich. Wir sind bereit, jedes wirtschaftliche Abkommen zu treffen, das Frankreich will. Allerdings ist die deutsch-französische Zusammenarbeit an drei Bedingungen geknüpft: Frankreich müsse Deutschland von der Schuld befreien, die Reparationen müßten beendet und die Ungleichheit der Wägungen zwischen den beiden Ländern aufgehoben werden.“

Von unabhängiger Berliner Stelle wird aus der Erklärung des Reichswehrministers gegenüber französischen Pressevertretern gesagt, daß der Reichswehrminister sich nur zwei Minuten lang mit den französischen Journalisten unterhalten habe. Zuerst sei es nicht möglich gewesen, ob die französischen Presse die Meinungen des Ministers richtig wiedergegeben habe.

Agrarier die Hauptstärke der Arbeitslosigkeit.

Auf dem Verbandstag der rheinischen Landwirtschafflichen Genossenschaften hielt der Reichs Ernährungsminister Freiherr v. Brauns eine Rede, in der er u. a. ausführte: Es ist für den Bauer ein rechtlicher Zustand, wenn die Viehpreise nur 50 Prozent der Produktionskosten decken und wenn die Milchpreise sich in vielen Gegenden Deutschlands in einem ähnlichen Verhältnis zu den Produktionskosten bewegen. Dies ist nicht tragbar, wenn die Preise für die verarbeiteten Genossenschaften heute um 160 bis 250 p. o. unter den entsprechenden Preisen des Jahres 1924 liegen. Es erscheint uns leider nur als zu wahr, wenn nach den neuesten Untersuchungen der Deutschen Landwirtschaftsrapport nur noch ein Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe in der Lage ist, die Zinsen für die aufgenommenen Schulden aus dem Meinertrags zu bestreiten.

Diese Lage muß zurechtgeworfen an einer Schwächung unserer Binnenmärkte führen. Hier liegt eine der entscheidenden Ursachen der Arbeitslosigkeit. Neben dem, daß der Preis für den Bauer im Jahr 1925 Millionen Menschen arbeitslos gemacht hat, und veranlaßt hat, was geschätzten die laienmäßige Arbeitslosigkeit mit 10 Millionen Menschen, so ergibt sich, daß von der Gesamtbevölkerung von 48 Millionen Menschen 11 Millionen Menschen durch Verzerrung unserer Binnenmärkte arbeitslos wurden.

Der Leiter der Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP, Dr. Franz II, hat die Innenminister des Reiches und der Länder telegraphisch ermahnt, die auf Grund des früheren Reichsvertrages fidejussorischen Gegenstände (Hypotheken usw.) wieder freizugeben.

In Zürich (Schweiz) kam es am Mittwochabend während einer kommunistischen Kundgebung zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei, in deren Verlauf 20 Personen schwer verletzt wurden. Ueber 50 Verhaftungen wurden vorgenommen. Von den Schwerverletzten ist einer am Donnerstagvormittag bereits gestorben. Drei weitere liegen ebenfalls im Sterben.

Auf den schweizerischen Bundesrat wurde der Leiter des Finanzministeriums, wurde beim Verlassen des Parlamentes abgeführt, von einem etwas achtlosigen früheren Reichsminister, Ministerpräsidenten, unternommen. Der Mann bedrohte den Minister mit einem geladenen Revolver. Bundesrat Müller ist im Inneren eines Pfeilers. Der Minister ergriff fluchtartig die Flucht, wurde aber gefangen.

Aus dem französischen Mittelmeeresflottenchef des Admiral de Sadez: Der Vizeadmiral Naudin hat am 21. Juni 1925 einen Bericht über die Aufstellung der französischen Flotte für das Jahr 1925 erstellt. Er handelt sich um den zweijährigen Transport der französischen Flotte. Die Flotte besteht aus 100 Schiffen, die sich auf dem Meer nach Südamerika befinden. Die Flotte ist in 10 Divisionen unterteilt. Die Flotte ist in 10 Divisionen unterteilt. Die Flotte ist in 10 Divisionen unterteilt.

Amnestiegesetz und Aufhebung der Notverordnung

Die Abstimmungen im Preussischen Landtag.

Zur Preussischen Landtag wurde am Donnerstag zunächst die Aussprache über den Amnestiegesetzentwurf fortgesetzt. In der mehrstündigen, allgemein rechtserregten Ausdebatte trat Dr. Zabel, durch die amnestische Abandernisse greife eine Notwendigkeit für ein Amnestiegesetz. Man dürfe aber nicht einen Preis für politische Straftaten bezahlen und die Amnestie müsse deshalb mit den 15. Juni abschließen. Die Deutschnationalen wollten Nord, Schwere Raub und Weibend von der Amnestie ausschließen und weideten auch gegen die Einleitung eines Amnestie-Anstufungssystems.

Als Hauptredner sprach der Nationalsozialistenführer Dr. Brüning, wenn die Macht im Staat übernehmend wolle, besondere Vorkautionen in ihren Anträgen und Gebetsworten zeigen. Die Politik müsse völlig aus der Rechtsprechung herausgehen. Eine schematische Amnestierung sämtlicher Verbrechen aus politischen Gründen bilde eine unehrerliche Gefahr.

Der Nationalsozialist Dr. Kreibitz erklärte: Der Entwurf der Regierung ist nicht richtig. Die Absicht, als bester nachzugehen, die Amnestierten hier tätige, nicht mehr den Antrag erheben könne, ein Staat zu sein. Um die Annahme des Gesetzes zu fördern, sei die NSDAP bereit, das Verbot des erneuerten Notbes, der Gotteslästerung und der abstrakt schweren Beschädigung eines Menschen heranzulassen. Der Minister befragte sich nach anhaltenden lärmenden Zurufen der Rechtsprechung herausgehen. Eine schematische Amnestierung sämtlicher Verbrechen aus politischen Gründen bilde eine unehrerliche Gefahr.

Die Abstimmungen werden zunächst am 16. Juni abgeschlossen und das Haus befristet bis am 21. Juni für die Abstimmungen des Reichstages.

Macdonalds Eröffnungsrede in Lausanne.

In der gestrigen Eröffnungsrede der Lausanner Konferenz wurde der englische Ministerpräsident Macdonald einstimmig zum Präsidenten gewählt. Er führte in seiner Eröffnungsrede aus: „Während der letzten Zeit unter dem Schatten einer der schwersten Wirtschaftskrisen stehen, die die Welt je in friedlichen Zeiten betroffen hat. Die gesamte Weltwirtschaft ist durch die Krise in Lausanne verunsichert. Wir sind in einer Situation, die noch nicht erlebte Krisen zu finden. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt heute in der Welt 25 Millionen. In den meisten Ländern wächst das Leid und die Not täglich. Heute spielt es keine Rolle mehr, welche Art der Regierung an der Macht ist.“

Ueberall hat die Staaten vorant, das Nationalvermögen verringert, das hauseigenes und soziale Werk steht vor dem Untergang. Die Hilfe des Staates für die Unterprivatwirtschaft kann nicht mehr aufrechterhalten werden. Die allgemeine Lebenshaltung von Millionen von Menschen geht von Tag zu Tag zurück.“

Die Regierungen sind gezwungen, zum Schutze ihrer Finanzen den Handel des öffentlichen Lebens zu kürzen. Das Wohlbefinden des Tages Rechnung zu tragen. In diesem allgemeinen Zusammenbruch stehen über Frankreich, noch Deutschland, noch Italien, noch die Vereinigten Staaten, noch England allein. Eine Welt ist ein System bröckelt unter unseren Füßen zusammen.“

Ein einzelner kann heute nicht mehr an die Wiederandau denken, da eine einzelne Macht nicht mehr in der Lage ist, dem anderen den Geld haudzuhalten. Die jetzt beginnende Konferenz hat einen Teil der Ursachen der Weltnot zu behandeln, und zwar die finanzielle Erbschaft des Weltkrieges in ihrer Wirklichkeit, auf die Welt nicht mehr. Es ist das Ende der staatsmännlichen Arbeit sein, aber ein wirksamer Beginn.“

Macdonald zitierte aus dem Balfour Gutachten die bekannten Ermahnungen an die Regierungen, ohne Dringlichkeit in den Vorschlag, dessen Vorkaufung sei ein Grundgesetz ist sicherlich sehr klar der Konferenz unterbreitet:

„Wir müssen die gemeinsamen Verpflichtungen kennen nicht durch einseitige Verengung befristet werden; oder dieses Prinzip wurde, wie er überzeugt ist, von niemandem angefochten; diesem Prinzip freie oder Notwendigkeit gegenüber, Verpflichtungen, die sich als unerfüllbar erwiesen hätten, durch Uebereinstimmung zu widerrufen.“

„Wir müssen die gemeinsamen Einflüsse im ganzen betätigen. Wenn wir das tun, so kann Europa nicht allein handeln. Die Einheit der Menschheit ist heute mehr als ein Schlagwort, und es hat eine außerordentliche praktische Bedeutung. Wir können deshalb alle die Aufhebung mit einander beenden, daß nach Ueberwindung der gegenwärtigen Krise“

schnelle, die in Haft befindlichen, als sogenannte Bombenleger befahten Bannern Franzosen. Abg. Dr. Zabel (Dnt.) beantragte auch die Ernennung von Herrert Gold als Beschäftigter. Abg. Meyer-Luade (Nat.-Soz.) gab eine längere Darstellung der Notlage der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung und erklärte u. a. das die Bombenattentate, die bei ihnen mit Besatzung getrieben wurden, keine Meuterei zu sein, sondern das Ergebnis der Unterwerfung der Arbeiterbewegung. Der sozialdemokratische Redner Abg. Geismann sprach sich gegen die Freilassung der Arbeiterführer aus. Der Antrag auf Freilassung wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen.

Ein kommunistischer Antrag auf Bestimmung des Abtreibungsparagrapen und Anhebung aller auf Grund der §§ 215 und 216 verurteilten Personen wurde abgelehnt.

Der Amnestiegesetzentwurf

wurde dann in der sozialdemokratischen Änderungsform angenommen, nach dem Strafverfahren der Personen gewährt wird, die aus Not straflos gemindert sind, sofern sie nicht aber nicht straflos vorbestraft waren und sofern die Tat nicht von besonderer Missetat, Gemeingefahr oder niedriger Gefährdung ist. Für den Antrag stimmten alle Parteien vom Zentrum bis zu den Kommunisten (1). Abgelehnt wurde dagegen der Teil des Entwurfs, der Straftaten für Straftaten zur Verleumdung der Republik gewährt sollte.

Als der Abgeordnete Wittmann erklärte, daß durch sämtliche Ausschüsse Ausschüsse über den nationalsozialistischen Amnestieentwurf, daß die Tat nicht von besonderer Missetat, Gemeingefahr oder niedriger Gefährdung ist. Für den Antrag stimmten alle Parteien vom Zentrum bis zu den Kommunisten (1). Abgelehnt wurde dagegen der Teil des Entwurfs, der Straftaten für Straftaten zur Verleumdung der Republik gewährt sollte.

Sozialdemokraten bestreift kämpft wurde. Nach langen erregten Verhandlungen folgte eine nochmalige Sitzungunterbrechung und anschließend eine erregte Erörterung, in deren Verlauf der nationalsozialistische Fraktionsführer Kube bestieg Anträge gegen das Zentrum riefte, wobei er u. a. erklärte, das Zentrum irre, wenn es glaube, das sozialdemokratischen die Nationalsozialisten den Rücken zu haben. Schließlich wurde ein sozialdemokratischer Amnestieentwurf — Strafuntersuchung bzw. Strafmaßstab bei politischen Vergehen leichter ist — mit einer deutlichen Abstimmung angenommen, in der die Schuld der sozialdemokratischen Fraktion festgestellt wird, daß das von der Mehrheit geminderte Amnestiegesetz noch nicht verabschiedet werden konnte.

In später Abendstunden begann dann die Beratung der deutlichen und kommunistischen Anträge auf

Aufhebung der letzten preussischen Notverordnung.

In längerem Ausfahrungen gab Finanzminister Dr. Klepper ein Bild von der Lage der preussischen Finanzen, aus der der Notwendigkeit der Notverordnung herleitete. Die Notverordnungsausgabe dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Nach 17 Stunden wurde die Abstimmung vorgenommen.

Der kommunistische Antrag auf Aufhebung der preussischen Notverordnung wurde mit 248 Stimmen aller Parteien unter Sozialdemokraten, Zentrum und Sozialisten, die sich an der Abstimmung nicht beteiligten, angenommen.

Der anschließende deutliche Antrag wurde nicht erledigt. Gegen 4 Uhr schloß der Senat die Sitzung. Die am Donnerstagvormittag 11 Uhr begonnen und somit fast 17 Stunden dauernde Sitzung.

Die nächste Sitzung ist Mittwoch, den 22. Juni. Es soll die endgültige Wahl des Landespräsidenten und die Wahl des Ministerpräsidenten erfolgen und die Mitteilungen der neuen Reichsregierung mitteilen, die in allen drei Refugien stattfinden.

Kanzlerrede in Lausanne.

Heute vormittag findet eine neue Sitzung der Lausanner Konferenz statt, in der der Reichsminister in einer großen Rede die Lage Deutschlands und den Plan für die den nächsten Tagen im Rahmen der Verhandlung folgenden Reden darlegen wird.

In ganz England haben sich in den beiden letzten Tagen Hunderte von Demonstrationen der Arbeiterpartei für die völlige Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen ausbreiten. In der letzten Sitzung der „Daily Herald“, dem Organ der Arbeiterpartei, heißt der Ausdruck der Resolution seit zwei Seiten.

Der neue Konflikt Danzig—Polen

wegen des unzulässigen Einlassens eines polnischen Kriegsschiffes in den Danziger Hafen!

Die Londoner „Times“ schreibt zum neuen Konflikt Danzig—Polen: Das sind die immer neuen Bedrohungen des europäischen Friedens. Von Danzig und dem Korridor aus nimmt der nächste europäische Krieg seinen Anfang. Es gibt nur eine Alternative, die Klaunderung dieser ganz rechtschaffenen Welt. Der neue Konflikt Danzig durch die Signaturnote des Reichsleiters Vertrag und durch den Balfourbericht.

Auch die Londoner „Morningpost“ nennt das Vorgehen der Polen die gewollte Verletzung eines Konflikts. Das ist leicht ein neuer Weltkrieg, entstehen, wenn es in dieser Richtung immer weitergeht. Da der Balfourbericht keine Verbindungen in Danzig nicht durchgehen können, müssen die Signaturnote für die Rechte Danzigs eintrifft, genau so, wie sie es im internationalen Membran ist gestanden.

In einer Ausgabe im englischen Oberhaus über die europäische Winderbeitefrage nannte Lord Peel-Burton die Winderbeitefrage in Frage und schließlich den Pulvermagazin Europa. Die zur Vermehrung von Meinungen bestimmten Winderbeitefrage wurden so angewandt, als ob der Balfourbericht und überhaupt keine Notiz von den Winderbeitefrage zu tun. Ein einziger Fall kein belandete vom Winderbeitefrage gebene Garantie nicht erfüllt worden. Der Redner erwähnte dabei besonders die deutsche und die unfranzösische Winderbeitefrage in Polen.

Der neue Konflikt Danzig—Polen. Die Londoner „Times“ nennt das Vorgehen der Polen die gewollte Verletzung eines Konflikts. Das ist leicht ein neuer Weltkrieg, entstehen, wenn es in dieser Richtung immer weitergeht. Da der Balfourbericht keine Verbindungen in Danzig nicht durchgehen können, müssen die Signaturnote für die Rechte Danzigs eintrifft, genau so, wie sie es im internationalen Membran ist gestanden.

In einer Ausgabe im englischen Oberhaus über die europäische Winderbeitefrage nannte Lord Peel-Burton die Winderbeitefrage in Frage und schließlich den Pulvermagazin Europa. Die zur Vermehrung von Meinungen bestimmten Winderbeitefrage wurden so angewandt, als ob der Balfourbericht und überhaupt keine Notiz von den Winderbeitefrage zu tun. Ein einziger Fall kein belandete vom Winderbeitefrage gebene Garantie nicht erfüllt worden. Der Redner erwähnte dabei besonders die deutsche und die unfranzösische Winderbeitefrage in Polen.

Der neue Konflikt Danzig—Polen. Die Londoner „Times“ nennt das Vorgehen der Polen die gewollte Verletzung eines Konflikts. Das ist leicht ein neuer Weltkrieg, entstehen, wenn es in dieser Richtung immer weitergeht. Da der Balfourbericht keine Verbindungen in Danzig nicht durchgehen können, müssen die Signaturnote für die Rechte Danzigs eintrifft, genau so, wie sie es im internationalen Membran ist gestanden.

Unbefristete Verlängerung des Hoover-Motoriums.

Der englische Ministerpräsident Macdonald gab heute gleich zu Beginn der Wollung in seiner Eigenschaft als Präsident der Tribunalkonferenz die aufsehenerregende Erklärung ab, daß die englische, die französische, die italienische, die japanische und die belgische Regierung sich geeinigt hätten, das am 1. Juli ablaufende Hoover-Motorium vorläufig unbefristet zu verlängern.

Herriot bei Japan.

Herriot hat am Donnerstagabend dem Reichshaus in den Weissen des Reichsaußenministers in deren Hotel einen Gegenbesuch abgeben. Dura vorher hatte der Reichsaußenminister eine persönliche einündliche Unterredung mit Macdonald über die letzten Ereignisse in Deutschland und die innen- und außenpolitischen Ziele der Reichsregierung.

Am neuen Sonntagabend sprach Herriot mit Macdonald durch das Weisse des Reichsaußenministers geführt worden sind. Der Wille, eine Grundlage für die allgemeine Regelung der Weltwirtschaft zu schaffen, wurde hervorgehoben. Herriot hat in der Unterredung weitgehendes Verständnis gezeigt. Wie weit allerdings Herriot in der Lage sein wird, bei diesen Umständen den deutschen Winderbeitefrage entgegenzukommen, ist die Frage.

Reichsaußenminister von Neurath hatte mehrere längere Unterredungen mit den englischen Staatsministern. Auf deutscher Seite wird die Auffassung vertreten, daß die Gegenstände zwischen den englischen und deutschen Verhandlungen als gering anzusehen seien.

Neues vom Tage

Internationale Fällschilde geprengt

400 000 gefällte Noten beschlagnahmt.
Die Zusammenarbeit der internationalen Sammelbehörden hat jetzt zur Erzeugung einer gefällten Note in 15 Sprachen geführt, von der zwei Millionen in Hannover beim Abzug falscher 5-Banknoten abgefällt werden konnten. In Marseille (Frankreich) ist ein weiterer Komplex verhaftet worden, der für 400 000 Mark falsche Banknoten herstellte. Durch den internationalen Fällschilde sind außerdem die Verhaftung eines weiteren Fällschilde gemeldet worden.

Vor einiger Zeit war bei der Berliner Fällschilde ein Telegramm aus Wien eingetroffen, in dem mitgeteilt wurde, daß dort und auch in Budapest ein Fällschilde aufgefunden war, das sich mit dem Abzug gefällter englischer Banknoten beschäftigte. Die Berliner Zentralstelle benachrichtigte sämtliche deutschen Fällschilde. Das führte zur Verhaftung eines Wiener in Hannover. Sie nannten sich Raffaele Barone und George Guomo. Beide waren von Amerika kommend in Cherbourg an Land gegangen und hatten Paris, Wien, Mailand, Budapest, Sofia, Varna und Berlin aufgesucht. Dann führten sie nach Baden, Köln und kamen schließlich nach Hannover.

Die internationalen Fällschilde arbeiten weiter an der Aufklärung der Fällschilde. Die Ermittlungen führten zur Festnahme eines Wiener in Stuttgart, bei dem etwa 2000 Stück 5-Banknoten beschlagnahmt werden konnten. Zusätzlich waren von der Kriminalpolizei in Hannover die Bilder der beiden Gefangenen nach Remort geschickt worden. Die Hamburger Staatspolizei antwortete auf ein deutsches Telegramm, in dem sie mitteilte, daß Raffaele Barone richtig Peter Siebke heiße und geborener Italiener sei. In Remort konnte weiter festgestellt werden, daß Siebke die Fällschilde der falschen Banknoten angefertigt und sie einem gewissen Harald Schedt zur weiteren Verarbeitung übergeben hatte. Auch er wurde festgenommen und eingehend verhört. Dabei legte er ein unvollständiges Geständnis ab.

Kritik im Scheuen-Prozess verworfen.

Der dritte Strafakt des Reichsverrichteten hat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Schmitz und auf Antrag des Reichsanwalts Dr. Rübel die Revision des Erziehungsdirektors Hans Straube und fünf Genossen gegen das Urteil des Schwurgerichts Nürnberg vom 24. Juli 1931 verworfen, durch das Straube und seine Genossen wegen Verbrechen nach § 23 des Strafgesetzbuches verurteilt worden sind, und zwar Straube lebenslang, vier Genossen und die Mitangeklagten fünf Zuchthausstrafen zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zwei Monaten.

Es handelt sich dabei um die bekannten Vorwürfe in der Jugendverleumdungssache Scheuen, wo es zu einer Revolte kam, die durch den Erziehungsdirektor Straube und eine Anzahl der ihm treuen Zöglinge besetzt wurde. Die Opfer dieses Kampfes waren zwei Zuchthausstrafen, der eine namens Ledebur wurde tödlich verletzt, der andere hat sonstige erhebliche Verlesungen davongetragen. Die Verhandlung gegen Straube hat damals, so wie in Nürnberg geschildert wurde, erschütternde Einblicke in gewöhnliche Methoden der Erziehung in Jugendverleumdungssachen und hier in der ganzen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Das Urteil gegen Straube und seine Mitäter ist nun rechtskräftig.

28 Gebäude in Schutz und Mische.

Nielsenjener in Westenburg.
Am Donnerstagmittag wurde die 650 Seelen zählende Dörfler Siedlung von einer Nielsenjenerbrand heimgesucht, die innerhalb von fünf Stunden 28 Gebäude in Schutz und Mische legte. Die Einwohnerzahl des halben Dorfes wurde dadurch obdunkelt. Die Abwendung des Feuers wurde sowohl durch Wasserangel als auch durch Zinnen begünstigt, der häßlich einen wahren Funtenregen über das ganze Dorf trieb. Erst gegen 15 Uhr konnte das Feuer auf seinen Zerstörer beschränkt werden. Die Höhe des Schadens ist noch gar nicht zu übersehen.

Englischer Dampfer gesunken.

Der englische Dampfer „Samari“ ist in der Nähe von Zuarra an der indischen Küste gesunken. Nur sechs Mann von der Besatzung konnten bisher gerettet werden, die übrigen werden vermisst. Alle Schiffe sind dringlich aufgegeben worden, nach den Schiffbrüchigen Ausschau zu halten.

Der Deutsche Drogen-Verband, einer der ältesten Reichsverbände, die Reichsorganisation der Drogen, die mit 35 Bezirksvereinen mit insgesamt 7000 Mitgliedern seit dem letzten Herbst den Handel des deutschen Reiches umfaßt, hält am 18. und 19. Juni 1932 in der Stadthalle zu Königsberg i. Pr. seine 22. ordentliche Delegiertenversammlung ab. Die Verhandlungsgegenstände betreffen u. a. den Krampfadernschmerzmittel, das Gerontofolienmittel sowie das Schlaf- und Präparat.

Zehn Jahre Ost-Obererschlesien unter polnischer Herrschaft.



Starke Überschiefsen mit dem an Polen abgetretenen Südkosten (Schwarzwald). Voll Schmerz und Trauer bedeuten jetzt Millionen deutscher Menschen diesseits und jenseits der Grenze des Tages, an dem vor zehn Jahren Ost-Obererschlesien auf Grund des Beschlusses der Völkervereinigung an Polen übergeben wurde.

Kein Kindlein ist so rein...

Staatsverteidiger fordert Freispruch von der Anklage des Betruges, der Bestechung und des Konkursvergehens.

Am Elzard-Prozess kam gestern der dritte Verteidiger der Brüder Leo und Willy Elzard, Rechtsanwalt Dr. Ribbel, an Wort. Der Verteidiger ging auf die ungenaue Sentenz ein, die dieser Prozess hervorgerufen habe, und meinte, dies ist nicht, wie der Oberstaatsanwalt ausgeführt habe, das auf zurückzuführen, daß hier ein „Klagegrund von Unklarheit“ ein „Zwang zur Konfiskation“ aufgedeckt worden ist, sondern darauf, daß die Elzards gewissermaßen die Exponenten der neuen Weltanschauung seien.

Jedes Kind in Berlin, jeder Rembrandtbesitzer der Großstadt und jeder Arbeiter sollte sich die Schuld an dem Elzard-Prozess teilen, daß sie die Schuldigen und Betrüger sein könnten. Die Sentenz sei weiter darauf zurückzuführen, daß mit der Elzard-Affäre bei fünf politischen Reden Propaganda getrieben sei und daß man hier einen Begriff davon bekommen habe, was eigentlich mit dem Geldern der Sparte und Stenographen gemeint sei.

Die Elzards hätten ja nicht nur den hier angeklagten Verleumdungen, Verleumdungen, Mordanschlägen und barm Geld gegeben, sondern auch noch über 100 Scamen und Nichtscamen, mit denen sie überhaupt zu tun hatten. Die Elzards hätten sich bei allen das gleiche gedacht, nämlich in der Anklage nicht zu bestehen zu wollen, sondern nur den Grund ihres Vorgängers Kleiburg fortzusetzen, daß kleine Gesandte die Elzards nicht erhalten. Sie hätten auch in keinem Falle den Elzards die unwürdigen Handlungen angediehen oder aufpassen wollen, denn sie hätten ja ein Recht gehabt, große Aufträge und günstige Verhältnisse zu bekommen, weil sie bei der Hebernahme der hiesigen Röhre übernommen worden seien und nachweislich Röhre hätten füllen müssen. Von einer Bestechung könne daher keine Rede sein. Auch die Stadtratsdirektoren seien weder bestochen noch betrogen worden.

Alle sogenannten Sicherheiten für die Zeitschriften, Wechsel und Schecks seien nur gegeben worden, um den Söhnen der Stadtbank nach außen hin zu zeigen, sie seien also im Einklang mit den Direktoren nur als „Normalität“ anzusehen gewesen. Von einem Konkursverbrechen endliche könne man überhaupt nicht sprechen, denn die Elzards hätten ihre Geschäfte in der Form der offenen Handelsgesellschaft als persönlich haftende Gesellschaften betrieben und keine Aktien- und Schuldverschreibungen getrieben, keine Grundstücke auf fremden Namen eintragen lassen oder irgendwelche Vermögenswerte verheimlicht oder beisteigert. Im Gegenteil, sie hätten ihre Gelder ganz öffentlich und unter aller Augen ausgegeben.

Allerdings hätten sie einen unerhörten Aufwand getrieben, und auch die Buchführung sei alles andere als vorbildlich gewesen. Dies seien aber Handlungen, die auf Verleumdung, Verleumdung und Unfähigkeit zurückzuführen seien, keineswegs aber in der Pflicht begriffen waren, die Gläubiger zu beunruhigen.

Rechtsanwalt Dr. Ribbel hat um Freispruch wegen Bestechung, Betrug und Konkursvergehen, und um eine Verurteilung aller übrigen Strafen wegen einfachen Konkursvergehens durch unordentliche Buchführung und übermäßigen Aufwand.

Matuschka wurde von drei „Geistern“ beherrscht.

Die Zeugenaussagen im Eisenbahnaffärenprozess.

Die Zeugenaussagen im Prozess Matuschka haben begonnen. Sie vermögen bisher nur Einzelheiten aufzuklären, die Beweggründe Matuschkas werden jedoch bisher nicht erhellt. Der Polizeioberkommissar Dr. Böhm berichtet über das Geständnis Matuschkas, der bei den Verhörern durch die Polizei stets nur das ausgegeben habe, was die polizeilichen Erhebungen bereits festgelegt hätten. Matuschka habe „s. B.“ auf die Anklage Anklage geantwortet, jedoch die charakteristische Äußerung gemacht: „Es wäre für mich das größte Glück, wenn ich diese Aktenstücke ausgeführt hätte, denn dann würde ich nicht noch litigant ausgeleiert.“

Der Junge Ingenieur Emil Klein hand mit Matuschka in geschäftlicher Verbindung. Er hatte den Eindruck, daß Matuschka a. o. b. Freude an dem litiganten hat. Als Geschäftsmann war Matuschka sehr isoliert, ruhig in seinen Entschlüssen und sehr selbstbewußt. Auch keine religiösen Symptomen und seine häufigen Kirchenbesuche hat der Junge bemerkt. Die von Matuschka konstruierte Turbine besaß kein Ingenieur Klein als hind, unbrauchbar und dem Gelehen der Politik nicht entsprechend. Klein erklärte, er habe von Matuschka den Eindruck eines sehr überreichen Menschen gehabt, dessen anfälliges Merkmal seine Großmännlichkeit war. Matuschka mußte in der zeitigen Verhandlung einen ruhigen, ruhigen Eindruck. Er hat wenig wie in der vorigen Nacht angegeben gesprochen.

Der Vorsitzende rief nun noch einmal Matuschka vor und fragte ihn: „Sie haben

glück verhindert habe. Dilem Zeugen möchte Matuschka um Verzeihung bitten, damit er ihm nicht böse sei. Der Richter einer Zwischenfrage über die Matuschka ist ihm immer verständlich erschienen. Schon zwischen Ansbach und Nürnberg habe er seine Meinung der Polizei mitgeteilt, sei aber ausgelacht worden. Matuschka bekommt bei dieser Aussage einen roten Kopf, weint, wusch sich die Zähne ans den Augen und läßt unverständlich vor sich hin.

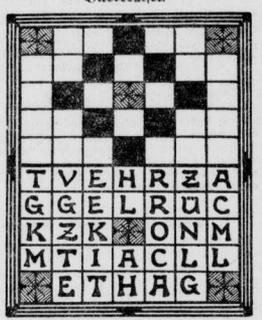
Als dann das Modell einer von Matuschka erbauten Turbine vorgeführt wird, die er in die Donau einbauen wollte, um damit die Bundesbahn elektrisch zu betreiben, äußert Matuschka eine kindliche Freude. Er erklärt plötzlich, daß ihm die Anlage 10 000 Schilling gekostet hätten. Der Vorsitzende stellt dazu trocken fest: „Ans 22 Tote“. Außerdem seien bei diesen 10 000 Schilling maßstabgemäß auch die Spesen für die Zeugenämmer, für die großer Beifall der Zuhörer bemerkt Matuschka dazu, daß er für Frauen nichts ausgehen habe.

Nach Verlesung einiger weiterer Zeugenaussagen wird die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Feuergefecht auf Güterbahnhof.

Zwischen Stationsvorsteher und Güterbedienten. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich mit der Aufklärung eines Feuergefechts, das gestern auf den Stationsvorsteher des Bahnhofs Meyersfelde an der Brieger Bahn verübt wurde.

Der Stationsvorsteher machte zwischen 3 und 4 Uhr morgens seinen Dienstgang durch die Loketische des Güterbahnhofs Meyersfelde. Da er, bevor er das Dienstgebäude verließ, bereits eine fremde Person an den Güterwagen bemerkt hatte, die sich in verbotlicher Weise an den verbotenen Türen der Güterwagen zu schaffen machte, stellte er seinen Dienstverpflichtung nach und ließ sich wiederum den fremden Mann auf den Gleisen. Der Stationsvorsteher rief den Fremden an und befahl ihm stehen zu bleiben. Der Fremde drehte sich um, zog plötzlich eine Pistole heraus und schußte auf den Stationsvorsteher. Der Stationsvorsteher wurde durch die Schüsse verletzt und nahm zum Glück an dem Stationsvorsteher die Verletzung auf. Der Fremde entkam.



Die Auflösung des Bilderrätsels folgt in der nächsten Nummer.

Mitteldeutsche Illustrierte

Nr. 25 bringt morgen folgende Bilder:

- Sommerzeit
- Die neue Reichsregierung
- Umhang
- Der Brautgarten von Bruchstedt u. a.
- Bunte Welt
- Sport
- Lupen aus der großen Stadt
- Das schöne Thüringen
- Augengymnastik
- Voll unter Gas
- Geldene Konfirmation in München u. a. Bilder
- Sommerzeit an der Saale und Elber
- Flugtag in Schleudis
- u. a.

Einzelverkauf bei allen Zeitungsverkäufern

Aus Merseburg.

Wirtschaftsziele der NSDAP.

Aus dem Leserkreise.

Wer hat die Briefstafel des Postkassiers Strießer?

Gestern mit gegen 13.15 Uhr ist einem der Postkassierer des hiesigen Postamts nach Besichtigung seiner Zustellung auf der Rückfahrt von der Reichsstraße durch den Rosen Brückenrain bis zur Eisenbahnstation eine Briefstafel abhanden gekommen. Die Briefstafel bestand aus fünf Briefumschlägen und war abgerollt. Sie enthielt etwa 32 Zwanzigmarkscheine und 5 Zehnmarskscheine, die alle in der Briefstafel lagen, außerdem in einem Umschlag einen zusammengelegten Zwanzigmarkschein, im ganzen also 710 Mark in Papiergeld. Ferner enthielt die Tafel einen Elektroarbeitsführerschein, eine vollständige rote Feuerkarte und einen dienstlichen Eisenbahnpassausweis. Die Verfassungswahl lautet förmlich auf den Namen des Postkassiers Johannes Strießer in Merseburg. — Es wird gebeten, zweifelhafte Angaben dem Postamt zu übermitteln.

Wie alt ist unter Rabe?

Jedes Kind kennt den kleineren Käuf in der Woge des Merseburger Schloßes, in dem seit Alters her ein Rabe sein behagliches Dasein führt. Wandelrei ist im Laufe der Jahre über diesen Raben gesagt, gedacht und berichtet worden, aber nur wenige wissen, wie alt er ist. Der jetzige Rabe ist von ungefähr 20 Jahren alt, denn er ist frohen. Er kommt aus der Nähe von Dömitz wo man ihn bis zu seinem ersten Weckstag ließ, um ihn dann nach Merseburg zu bringen und ihm die Rolle eines Wappentieres auszuweisen. — Im Alter von 20 Jahren ist er ein kleiner, schlanker Vogel, der sich nicht mehr in der Luft erheben lassen will, sondern sich lieber in der Nähe des Menschen aufhalten möchte. Er ist ein sehr hübscher Vogel, der sich nicht nur durch seine Färbung, sondern auch durch seine Art zu benehmen auszeichnet.

Bei der Arbeit vernünftig.

Der hiesige Lehrling Paul S. aus Meusdorf, der in einer hiesigen Maschinenbauwerkstatt beschäftigt ist, vernünftige am Mittwoch dadurch, daß ihm ein schweres Gewicht auf den rechten Fuß fiel. Es trat ein harter Unterarm und Schwellung ein, wodurch der Verletzte gezwungen war ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Hier steht auf die Straße.

Bei der Fahrt eines hiesigen Brauereiwagens. Auf der Fahrt nach Meusdorf kreiste er einen ihm entgegenkommenden Bauernwagen, der einige Stufen mit Hindernissen heruntergerollt wurde und es natürlich auch übergeben gab.

Ungebetene nächtliche Besucher.

Zu der vergangenen Nacht zwischen 23.30 und 0.15 Uhr dröhnten und schlugen in der Wohnung des Wirtes Hans A. wohlhabend Saalstraße 8, ein und durchwühlten sämtliche Behälter. Was gestohlen worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Geflügelzüchter beraten.

Am Neuen Schützenhaus" hielt am Mittwochabend der Verein zur Förderung der Geflügelzucht für Merseburg und Umgegend seine fünfte Monatsversammlung ab. Die geschäftlichen Angelegenheiten betrafte der Vorsitzende, der die Tätigkeit der Mitglieder beglückwünschte. Er sprach über die Bedeutung der Geflügelzucht für die Ernährung der Bevölkerung und die wirtschaftliche Lage der Geflügelzüchter. Er sprach auch über die Bedeutung der Geflügelzucht für die Volkswirtschaft und die Bedeutung der Geflügelzüchter für die Volkswirtschaft. Er sprach auch über die Bedeutung der Geflügelzucht für die Volkswirtschaft und die Bedeutung der Geflügelzüchter für die Volkswirtschaft.

Kochkurs im Josephshaus.

Am 2. Josephshaus beginnt am 1. Juli ein neuer Koch- und Haushaltungskursus. Es soll den Teilnehmerinnen eine gezielte Anleitung vor allem im Kochen, Waschen und Säubern gegeben werden. Da die Zahl der Teilnehmerinnen beschränkt ist, werden nur eine gewisse Anzahl von Teilnehmerinnen angenommen. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich rechtzeitig zu melden. — (vergl. Anzeige).

Öffentliche Kundgebung in der Merseburger Ortsgruppe.

Wie üblich im großen Saal des „Casino“ land am Donnerstagabend eine öffentliche Kundgebung der Nationalsozialistischen Ortsgruppe Merseburg. Die Rede wurde durch den Ortsgruppenführer Dr. Weiler gehalten. Er sprach über die Bedeutung der Nationalsozialistischen Bewegung für die Volkswirtschaft und die Bedeutung der Nationalsozialistischen Bewegung für die Volkswirtschaft.

Die liberaltätliche Einstellung der Wirtschaft.

Die liberaltätliche Einstellung der Wirtschaft, die die 7 Millionen Erwerbslose bedrückt, hat durch übertriebene Mechanisierung und Nationalisierung, tiefe im höchsten Grade mit einer bewußt nationalen Volkswirtschaft, wie sie die NSDAP fordert. Der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Weiler sprach über die Bedeutung der Nationalsozialistischen Bewegung für die Volkswirtschaft und die Bedeutung der Nationalsozialistischen Bewegung für die Volkswirtschaft.

Keine „Kampfbund“-Liste in der Albrecht-Dürer-Schule.

Wir hören hier für die Elternbeiräte, daß die Liste der Kampfbund-Liste in der Albrecht-Dürer-Schule nicht aufgestellt werden soll. Die Elternbeiräte haben beschlossen, keine Kampfbund-Liste aufzustellen. Die Elternbeiräte haben beschlossen, keine Kampfbund-Liste aufzustellen.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben. Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben. Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Nationalsozialisten an den Wiederaufbau heranzureiben werden, wenn man zur schonungslosen Abrechnung mit den Trägern des alten Systems schreitet.

Die Nationalsozialisten an den Wiederaufbau heranzureiben werden, wenn man zur schonungslosen Abrechnung mit den Trägern des alten Systems schreitet. Die Nationalsozialisten an den Wiederaufbau heranzureiben werden, wenn man zur schonungslosen Abrechnung mit den Trägern des alten Systems schreitet.

Unter dem plane man eine Herabsetzung des Aktienpreises in der Richtung, daß nur noch Prozent des Aktienpreises bestehen dürften, und 60 Prozent des Aktienpreises jedes Unternehmens nachweislich in deutschen Händen befinden müßten.

Unter dem plane man eine Herabsetzung des Aktienpreises in der Richtung, daß nur noch Prozent des Aktienpreises bestehen dürften, und 60 Prozent des Aktienpreises jedes Unternehmens nachweislich in deutschen Händen befinden müßten. Unter dem plane man eine Herabsetzung des Aktienpreises in der Richtung, daß nur noch Prozent des Aktienpreises bestehen dürften, und 60 Prozent des Aktienpreises jedes Unternehmens nachweislich in deutschen Händen befinden müßten.

Merseburger in München erfolgreich.

Merseburger in München erfolgreich. Merseburger in München erfolgreich. Merseburger in München erfolgreich.

Neue Patentanmeldung und neues Gebrauchsmuster.

Neue Patentanmeldung und neues Gebrauchsmuster. Neue Patentanmeldung und neues Gebrauchsmuster.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot. Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Stahlhelm, V. d. F., Ortsgruppe Merseburg.

Stahlhelm, V. d. F., Ortsgruppe Merseburg. Stahlhelm, V. d. F., Ortsgruppe Merseburg.

Bund Königin Luise (Jugendgruppe).

Bund Königin Luise (Jugendgruppe). Bund Königin Luise (Jugendgruppe).

Zum Huserentag schwarz - weiß - rote Fahnen heraus!

Zum Huserentag schwarz - weiß - rote Fahnen heraus! Zum Huserentag schwarz - weiß - rote Fahnen heraus!

Zu den Elternbeiratswahlen.

Zu den Elternbeiratswahlen. Zu den Elternbeiratswahlen.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben. Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben. Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben. Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben. Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben. Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben. Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben. Die Elternbeiräte suchen sich gerne mit der „Weltwirtschaftskrise“ heranzureiben.

Aus der Heimat

Kommunistische Bluttat.

Hiersterleben. In der Nacht zum Donnerstag wurde der Vorsteher des SPD. von Kleinanzleben...

Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten.

Sachl. Bei einer Sondersitzung der auf dem Schützenplatze am 15. im Mittwochnachmittag an einem feierlichen Zusammenstoß...

Reichswehrravallerie im Gefecht.

Jessen (Güter). An der nördlichen Grenze des Kreises Schweinitz begannen die Vor-

Diebe mit Schußwaffen.

Schraplau. Die Schraplauner Raubwerke sind schon öfter ein Jammerland der Raub-

Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die drei saßen dann gemächlich am den ovalen Tisch...

Der Wohnungsbau im Jahre 1931 im Regierungsbezirk Merseburg.

Nach den Feststellungen des Preussischen Statistischen Landesamtes wurden im Jahre 1931 im Regierungsbezirk Merseburg 2026

Table with 3 columns: Kalenderjahr, erbaute Wohngebäude, mit Wohnräumen. Rows for 1928-1931.

steigt, daß die Wohnungsbauaktivität gegenüber dem Vorjahr eine weitere Abnahme erfahren hat.

Table with 3 columns: Kreis, neu erbaute Wohngebäude, mit Wohnräumen. Lists districts like Bitterfeld, Döbelitz, etc.

Die Bauwirtschaft in den Städten mit mehr als 10000 Einwohnern des Regierungsbezirks, soweit sie nicht schon in der vorhergehenden Uebersicht (Stadtbezirk Giesleben, Stadtbezirk

Table with 3 columns: Name, neu erbaute Wohngebäude, mit Wohnräumen. Lists cities like Bitterfeld, Döbelitz, etc.

Eine Zusammenfassuna sämtlicher Gemeinden des Bezirks nach Größenklassen gibt

Table with 5 columns: Gemeinden, erbaute Wohngebäude, mit Wohnräumen, auf je 1000 (1931), auf je 1000 (1930).

Es zeigt sich also eine Abnahme der Bau-tätigkeit in den Gemeinden sämtlicher Größen-

Die Verteilung ergab weiterhin, daß im Regierungsbezirk Merseburg die Bau-tätigkeit von öffentlichen Ämtern (1931 10900) und Behörden (1931 683)

von gemeinnützigen Bauverei-nigungen 1771 (2087) von sonstigen Privat-Bauherrn 2415 (3227)

gebäude und in den darin enthaltenen Wohn-räumen auf die einzelnen Kreise des Regierungsbezirks läßt sich aus der folgenden Zusammen-fassung entnehmen:

Table with 3 columns: Kreis, erbaute Wohngebäude, mit Wohnräumen. Lists districts like Halle (Saale), Stadtbezirk Merseburg, etc.

Halle (Saale). Stadtbezirk Merseburg, Stadtbezirk Rammbura, Stadtbezirk Weiskens, Stadtbezirk Wittenbera, Stadtbezirk Zeitz ent-

Table with 3 columns: Name, neu erbaute Wohngebäude, mit Wohnräumen. Lists cities like Halle, Zeitz, etc.

folgendes Bild von der Bauwirtschaft:

Table with 4 columns: erbaute Wohngebäude, mit Wohnräumen, auf je 1000 (1931), auf je 1000 (1930).

ach erbaunt worden. Außer den durch Neubau von Wohn-

gebäuden anzuwonnene Wohnräume sind durch Umbau oder durch Einbau in nicht eigentl-

ich Wohnräumen dienenden Gebäuden (Wohn-läden) im Jahre 1931 weitere 528 (1930 751) Wohnräume entstanden.

Abstriche am Haushaltsplan.

Nordhausen. Der Magistrat hat den Haus-haltsplan für 1932 vorberichtigt. Er sieht auf der Ausgabe-Seite mit 625 000 M.

Die Verlobung im Hause Koburg.

Koburg. Am Donnerstag wurde auf Schloß Galleberg bei Koburg die Verlobung des Prinzen Gustav Adolf von Schweden...

Beurteilungen in einer Molkerei.

Niedergermann. Bei der Revision in der Molkereigenossenschaft Niedergermann wurden größere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt...

Das Waisenhaus wird aufgelöst.

Lucnbauern. Das Sparmaßnahme der Stadt im kommenden Etat wird das Waisenhaus am Opfer fallen.

Ich nur herumzuwenden, und man hatte den ganzen schönen alten Bau vor sich. Ernst von Sandburg ließ über die Mauer hinweg in unendlich weite grüne Büren...

her gemeldet hatte. Eigentlich hätte sich das doch wohl auch so gehört. Nun, die Kleine konnte ja auch gehen während des Festtrabes...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Mai.

Weitere Berichterstattung der Geschäftslage.

Der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten hat den Geschäftsbericht über den Mai veröffentlicht. Auf die allgemeine Entwicklung der Industrie...

Weiter Schrumpfen der Außenhandelsbilanz.

Die deutsche Handelsbilanz schließt im Mai mit einem Überschuss von 87 Millionen Mark ab. Die Exporte...

7 Proz. Bardividende bei Deffauer Gas

Der Aufsichtsrat der Deutschen Continental-Gasgesellschaft, Deffau, hat nunmehr in der 21. ordentlichen Generalversammlung...

Reinigung von 5,95 (7,20) Mill. RM.

Die Dividendenabgabe erfordert einen Betrag von 5,95 Mill. RM. Auf neue Rechnung wird ein monatlich erhöhter Betrag von 0,26 (0,70) Mill. RM. vorgetragen.

Die Güter-Scheuerverbindungen...

Die Güter-Scheuerverbindungen sind im Mai mit einem Überschuss von 191,10 (191,9) Millionen Reichsmark abgeschlossen. Der Umsatz...

Berliner Produktentwert.

Berlin, 16. Juni. Die Getreidemärkte waren heute auf einen freudigen Stand gekommen, und insbesondere die Preise für Weizen...

Berliner Produktentwert vom 16. Juni.

Table with 2 columns: Product Name and Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berlin, 16. Juni. Getreide. Die Getreidepreise sind im Vergleich mit dem 15. Juni...

Magdeburger 16. Juni. Getreide.

Table with 2 columns: Product Name and Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Wieslöhre in Berlin vom 16. Juni für 100 kg.

Table with 2 columns: Product Name and Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Goldplanblät. wertb. Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price/Value. Includes items like 4 1/2 Proz. Anleihe, 5 1/2 Proz. Anleihe, etc.

Leipzig Börse vom 16. Juni.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price/Value. Includes items like Manafeld, Nordfisch, etc.

Berliner Börse vom 16. Juni

Table with 2 columns: Stock Name and Price/Value. Includes items like 6 Dtsch. Werbest., 6 do. R. 2., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Company Name and Price/Value. Includes items like Accumulat.-Fabr., Adler-Industrie-Zell., etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank Name and Price/Value. Includes items like Dresdner Bank, Reichsbank, etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank Name and Price/Value. Includes items like Allg. D. Cred.-A., Bank f. Brau-Ind., etc.

Aus der Umgebung.

Kniffhäuserjugend wickelt.

Großkahn. Die Werbeveranstaltung des Kriegervereins für die Kniffhäuserjugendbewegung war von mehreren hundert Personen besucht...

Schwimmbadweife.

Großkahn. Durch großzügige Unterstützung der Michelwerke ist es dem Sportverein 1922 möglich gewesen, ein modernes Schwimmbad zu errichten...

SW-Wehrsportfest.

Frankleben. Am kommenden Sonntag veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des WSDV ein Wehrsportfest. Die Übungen werden im Braubehd aufgetragen und als Mannschaftskämpfe gewertet...

Folgen des Hochwassers.

Burgliebenau. Nachdem das Hochwasser nun fast wieder abgeflutet ist, zeigen sich allenthalben Schäden. Das Wasser hat die meisten Gärten überschwemmt...

Ermwachte Abschiede.

Burgliebenau. In letzter Zeit wurden dem hiesigen Landwirt S. öfter Klee von seinem Felde gestohlen. Jetzt gelang es dem Landwirt, mehrere Personen bei frischer Tat zu erwischen.

Es wird gepflastert.

Höhren. Die neuerbauten Rampen an der Leipziger Hauptstraße des Zentrals sind fast fertiggestellt. Die Arbeiten sollen noch möglichst vor der Erntezeit fertiggestellt werden.

Durch Stall schwer verletzt.

Jöhren. Dem Maurer Kurt Kießling von hier geriet auf seiner Köhlerauer Arbeitsstätte ein Strohballen in die Augen. Er wurde durch den Strohballen schwer verletzt...

Vom Tode überrascht.

Schwenditz. Aus der ehemalige landwirtschaftliche Arbeiter Göttscheider, der in Wiedersitz zu tun hatte, ist dem Schlaganfall erkrankt. Er starb plötzlich am 10. Juni...

Ablehnung des Haushaltsplanes für die Färbereien nicht mehr tragbar.

Mühlh. Vom Stadtratsratentrat werden die Färbereien ab dem 1. Juli 1932 in die Stadtverwaltung überführt...

Die Verteilung der Magistratsvorlage über die Haushaltspläne für 1932 erbringt folgendes: Der Haushaltsplan 1932 beträgt 844.424 Mark...

Ebenso soll die Bürgersteuer mit dem Landesgesetz 200 Prozent Zuschlag wie im vorigen Jahr erhoben werden...

Es ist also nichts unverändert geblieben, um das Defizit herabzumindern, eine Abhebung ist notwendig. Es ist jedoch notwendig, daß ein Teil der Steuern aus dem Staatsschatz...

Zum Schluß wird jedoch noch eine Erklärung der Landratskammer verlesen, die ihre Zustimmung wieder zurückzieht...

Bürgermeister Heinemann begründet die Vorzüge des neuen Haushaltsplans mit der Zustimmung der Landratskammer...

Chausseehaus wird hergerichtet.

Annenberg. Das Chausseehaus am Dorfplatz, das schon immer einen recht baufälligen Eindruck machte, wird neuerdings einer gründlichen Außen- und Innenreparatur unterzogen.

Prof. Dr. Kern erhält die Goethe-Medaille.

Vad Naußhof. Durch Überreichen der Goethe-Medaille ehrt der Reichspräsident den langjährigen Leiter des Theatervereins Geheimrat Professor Dr. Kern für seine verdienstvolle Arbeit.

1170 Mark für den Kirchbau.

Unterrieditz. Der dem hiesigen Mittelgut gehörende große Kirchen- und Dorfbau wurde mit dem Höchstbetrag von 1170 Mk. dem Lehrer Franz Grünte abgegeben.

Für besondere Verdienste.

Kottwitz. In der letzten Versammlung des Kriegervereins am Sonnabend wurden dem hiesigen Leiter des Vereins, Lehrer Otto Witzold-Wad nachdrücklich überreichte mit markigen Worten den verdienten Kameraden K. Witzold und C. Witzold...

Technik im Haushalt.

Schaffitz. Ein im „Goldenen Hühner“ stattgefundener Lichtbildvortrag bot den Besuchern einen klaren Einblick in den Stand der Technik im Haushalt, Landwirtschaft und Gewerbe...

hellen anzusehen sei. Bitter, die Zustimmung der Steuerzahler anzunehmen. Einmalige Forderungen nehmen nunmehr Stellung und erklären, dem Etat und der Magistratsvorlage nicht zustimmen zu können...

Bei der Abstimmung ergibt es sich, daß die Stadtratskammer einstimmig den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932 ablehnt.

Im Punkt 2 wird einstimmig beschlossen, für die Siedlungsgemeinschaft Mühlh für eine von der Stadtratskammer auszuführende Vorarbeiten in Höhe von 1000 Mark...

Im Punkt 3 wird einstimmig beschlossen, für die Siedlungsgemeinschaft Mühlh für eine von der Stadtratskammer auszuführende Vorarbeiten in Höhe von 1000 Mark...

Berufsberatung.

Tenditz. Das Arbeitsamt Halle hielt am Mittwoch den 11. Juni eine Berufsberatung in der Dürrenberger Schulungsstätte ab...

Neuer Straßenbahnverkehrsleiter.

Schwenditz. Der seit dem Weggang des Straßenbahnverkehrsleiters Tietz mit der Führung der Dienstgeschäfte des Straßenbahnverkehrsleiters Schenk beauftragte Oberassistent Rühl ist zum Bahnverkehrsleiter ernannt worden.

Saisonauverkauf beginnt wieder am 1. Juli!

In der Zeit vom 1. Juli bis zum 11. August finden in diesem Jahre wie auch in früheren Jahren die Saisonauverkäufe statt. Die Verkaufsteile sind verpflichtet, in allen Umkleekabinen dieser Verkaufsstellen...

In einer Sachgruppenbesprechung bei der Hauptleiter und Handelskammer zu Halle wurde festgestellt, daß Saisonauverkäufe und Innenveräußerungen für Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte...

Wahl der Wahlvorstände.

Rad Dürrenberg. Die zweite Elternversammlung der Dürrenberger Schule war wieder gut besucht. Nachdem Rektor Jäger die Wahlbestimmungen bekannt gegeben hatte...

Salzfäure auf der Straße.

Rad Dürrenberg. Gestern vormittag lagte einem Lieferwagen der hiesigen Firma Deubert beim Durchfahren der Leipziger Straße ein Ballon mit Salzfäure. Der überlebende Inhalt ergoß sich auf die Straße.

84 Jahre alt.

Rad Dürrenberg. Am Mittwoch vollendete die Witwe Auguste Gerlach, Reichenfelder Straße 6 wohnhaft, ihr 84. Lebensjahr.

Wirtschaftsfragen der Gegenwart.

Tenditz. Heute abend hält Dr. Seipmann von der Volkshochschule Tenditz in dem hiesigen Kurhaus für Erwachsenenbildung seinen letzten Vortrag über das Thema „Wirtschaftsfragen der Gegenwart“.

Fahrerüberfälle mehren sich.

Tenditz. Dem hiesigen Gattwitz Wäcker wurde das Fahrrad aus seinem Besitz gestohlen. Die Diebstähle in den umliegenden Orten mehren sich sehr. Öffentlich gefordert es bald, die Diebe zu erwischen.

Kirchenleben geteilt.

Zragatz. Wie überall, so mehren sich auch hier die Kirchenbesuche. Dem Pfarrer der Provinzialkirche gelang es am Donnerstag, mehrere Personen beim Kirchentreiben zu helfen.

Rundfunk am Sonnabend Leipzig

- Wellenlänge 2508 Meter. 6.00: Rundfunknachricht; geleitet von Arthur Fois. 6.15: Frühkonzert. 6.45: Wetterbericht...



Die Mutter ist glücklich wenn das gepflegte und gesunde Aussehen ihres Kindes bewundert wird. Bis zum 10. Jahre deshalb nur

NIVEA KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut besonders hergestellt, bringt ihr seidener Schimmer schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautemulgation.

Da gibt es gar keinen Zweifel: Weder „Luxus-Cremes“, noch „Wunder-Cremes“, noch „Nachahmungen“ können ersetzen. Denn es gibt auf der ganzen Welt keine andere Hautcreme, die das hautpflegende Euzerit enthält, und darauf beruht ihre überraschende Wirkung. - Also: Nur Nivea-Creme kaufen, nichts anderes!

Nachbarstadt Halle.

Plünderungen in Halle.

Erwerbslose und neue Vorbereitung.
Die Vertreibung der neuesten Vorbereitung mit der Zweiprongigen Särgung der Erwerbslosenunterstützungen ist in Halle von den Erwerbslosen mit Demonstrationen und Anträgen, sehr lebhaften Reaktionen und Protesten angenommen worden.

Vor dem Arbeitsamt bildeten sich größere Trupps, die nach einer Ansprache in mehreren kleineren Teilsgruppen nach dem Markt-Platz zogen. Zunächst sammelten sie sich im Rathaus und lösten hier eine Abordnung in das Rathaus. Die Polizei setzte, erst nur schwache Kräfte ein, denen es gelang, die Demonstranten zu zerstreuen. Unterbrochen hatten sich aber im Jugend- und Pfortengasse hundertfünfundfünfzig Personen gebildet. Um 200 Erwerbslose fanden im Stadtkorridor vor dem Zimmer des Direktors, der schließlich Polizei rufen mußte.

Ungefähr 20 Beamte verurteilten, die Menschen aus dem Gebäude zu bringen. Trotz Gummihülsen wichen die Erwerbslosen jedoch nicht.

Erst später verließen sie das Gebäude, bald darauf kam es am Markt, auf dem gerade Gemüsemarkt stattfand, zu heftigen Zusammenstößen. Sprechblasen brachten wiederum auf die Regierung Papen und Hungerkuren aus, an einigen Stellen wurden Verkaufsstände beraubt, vielfach mußte die Polizei mit dem Gummihülsen vorgehen. In der Leipziger Straße mußten die Beamten sogar sehr energische Anstrengungen machen, um sich durchzusetzen.

In einem Anlauf in der Großen Wackerstraße, einem Zeltplatzgeschäft am Leipziger Platz, zum und einem dritten großen Lebensmittelgeschäft holten Erwerbslose sich Lebensmittel von den Verkaufständen und zerfielen aus „Dante besahnt Papen“, dann verbanden sie ins in die späten Nachmittagsstunden hatte die Polizei sich hier und da Aufsammlungen zu zerstreuen, auch wurden immer wieder Sprechblasen gebildet, die „Wieder mit der Popenregierung“ riefen.

Rabiate Gäste.

In einem Lokal in der Hardenbergstraße war eine Schlägerei ausgebrochen, weil bestimmten Gästen vom Wirt keine Getränke mehr verabfolgt wurden. Im Laufe der Schlägerei wurde ein Mädchen schwer verletzt. Nach Heberattkommando wurden die Beteiligten festgenommen.

In der Leipziger Straße wurde eine 8-jährige Schülerin von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden gerollt. Das Mädchen erlitt eine schwere Verletzung und mußte der Klinik angeführt werden. Der Motorradfahrer fuhr, ohne sich um die Verletzte zu kümmern, weiter.

Säbgerkrieg mit Mundharmonikas.

Wie wir erfahren, findet aus Anlaß der 1. Wiederkehr des Gründungstages des Merseburger Mund-Harmonika-Orchesters „Die Mundharmonika“ ein großes Wettspiel der Mund-Harmonikasoziere ganz Mitteldeutschlands statt. Dessen Wettbewerb ist auch ein Kompetitionsbewerben für Mund-Harmonika-Originalmusik angelegt. Als Tage sind der 12. und 13. November vorgegeben. Der Verein ist auch mit dem Mitteldeutschen Wandbund wegen Heberattung des Wettstreiches in Verhandlungen eingetreten. Merseburger Mund-Harmonika-Orchester, die sich im hiesigen Orchester am Bestreben beteiligen wollen, können sich am Donnerstag um 20 Uhr im „Herzog Christian“ anmelden.

Begegnung

mit dem Dichter Johannes Schlaf.

Von Amin Fees.

Der Dichter Johannes Schlaf ist am 21. Juni 70 Jahre alt. Aus diesem Anlaß wird in Berlin, Magdeburg, Weimar u. a. Städten Schlaf-Festungen sein. Aus diesen Heimatfesten in Querfurt rief ich zu einer würdigen Feier.

Die nachfolgende Skizze erinnert an die Feier des 60. Geburtstag des Dichters in Querfurt.

Ich war sehr weit weg lange Jahre in Querfurt, als ich einmal so ganz nebenbei den Namen „Johannes Schlaf“ erwähnen hörte. Es war am Stammtisch im „Goldenen Adler“.

Johannes Schlaf — Johannes Schlaf? Man würde nicht, was man das genügt immerhin zur literarischen Bildung. Wenn meine Erinnerung an den literarischen Zirkel im Café „Johann“ in München-Schwabing mich nicht trügt, dann hatten wir dort sogar den „Meister Dicks“ einmal mit vertrieben haben sollen.

Johannes Schlaf was aus so wahr. Warum soll ich mich ihm, es hierher schreiben? Es gibt viel Äußerer und gebildeter Menschen als ich bin, die von Johannes Schlaf auch nicht mehr wußten.

Die Tafelrunde am Stammtisch im „Goldenen Adler“ hatte sich längst einem anderen Thema zugewandt, während ich nur selten um meine Meinung befragt, beim wer weit interessiert Schoppen bekümpft, gelegentlich ein Buch von Johannes Schlaf zu lesen.

Schlieflich lebte man nur einmal in Querfurt, und dann sollte ja auch Gedächtnis der 60. Geburtstag des Dichters gefeiert werden.

Im Schatten Trostis.

SPD. und APD. im Kampf um Krantentaffen-Pöfchen.

Das ist es, aus seiner Stellung entlassen zu werden, aber es ist eine noch größere Mühsal, wenn das der Endpunkt gerade eines Mannes ist! Auch die Allgemeine Kris-Kranteraffe des Saal-Bezirks, die wie man jetzt in einem Streit vor dem Landesarbeitsgericht Halle erfuhr, planmäßig 26 Stellen für Beamte und Angestellte hat, von denen aber nur 10 besetzt sind, hat auch von diesem, der Anordnung des Versicherungsamtes folgend, noch einen Hilfsangestellten abgeleitet, und zwar von den neun Hilfsarbeitern den mit dem jüngsten Dienstalt, einen verheirateten fünfundvierzigjährigen Mann, Sch., der seit Ende 1928 bei der Kasse ist.

Sch. erhob Einspruch gegen seine Entlassung beim Versicherungsamt; der erkannte dem Einspruch zu, und klagte, da die A.M.S. ihm nicht tatnag, gegen sie vor dem Arbeitsgericht Halle auf Wiederernennung oder Entschädigung, weil es sozial ungerechtfertigt sei, eine ihm zu entlassen; andere fänden dafür freilich in der Tat. Das Arbeitsgericht der Kasse hat und beurteilt die Kasse, den Entlassenen wieder einzustellen oder Ersatz von 324 Mark zu zahlen.

Die A.M.S. legte Berufung beim Landesarbeitsgericht ein. Sie erklärte die Entlassung für gerechtfertigt. Obwohl der Tarifvertrag aus auch die „Dienstverhältnisse“, die vor dem erheben dem Vortrag hat, bestimmen: Wenn sich die Krantentaffen verringern, so sind Angestellte erst dann zu entlassen, wenn die Probe- und Hilfsangestellten entlassen sind, und innerhalb dieser einzelnen Krante ist vom Dienstältesten an abzubauen. Dabei sind aber in der Kasse die dienstlichen Verhältnisse der Kasse als auch die wirtschaftlichen der Angestellten zu berücksichtigen und Härten zu vermeiden. Die Wiederernennung hat in ungeeigneter Weise zu erfolgen.

Alle anderen Hilfsangestellten trübe die Kasse zu hart, hat die Kasse, und weit unter dem Einwand, der Entlassene habe die Prüfung als staßenbeamtet gemacht, damit zurück, eine Prüfung begründe niemals einen Anspruch auf Aufstellung, die weichen anderen hätten auch die Prüfung abgelegt, was sich an geben und darüber hinaus noch 80 Arbeitslose besäftigen konnte, davon legt eine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht in Hammeln ein recht bemerkenswertes Zeugnis ab.

Eine Schmelzfabrik hatte einen russischen Auftrag hergenommen, an dem sie nichts zu tun hat, aber für ein halbes Jahr die Erhaltung ihrer Beschäftigten sicherte. Daher war der Auftrag zu kurz bestellt und konnte auch nur mit gelegentlichen durchzuführen werden, das sich einige 12 Arbeiter in den 8 Monaten nicht vermeiden ließen. Auch an einem das Rohmaterial nicht verderben zu lassen. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen der Schmelzfabrik, die als Zeugen erfragten waren, erklärten anstandslos, das die Arbeiterinnen 200 Arbeiter hätten und es nicht ganz richtig hätten, wenn die Arbeitszeit in zwei Schichten einzeteilt worden wäre. Sie hätten den Mehrwert, den sie hier notwendig hatten, sehr gern mitgenommen.

Die Beschäftigten hat also durchaus gesunde Ansichten gezeigt. Nicht in der Gewerkschaftssekretariat! Er hielt es doch unter Arbeiterschaft, das sie die Mehrarbeit

ihre Beschwerde hin wegen ihres Dienstalters zu beachten befällt.

Das, was in den Krantentaffen löblich wurde, wurde von der Vertreter des Vorsitzenden der SPD, angehört, eine Maßregelung aus politischen Gründen vermutet, weil der Vorsitzende der Kasse, der Stadtratsmitglied Sch., SPD-Mann sei. Der betonte dagegen, daß die Kommunisten nur vier von den neun Stimmen im Vorstand hätten. Zu dem nur stimmten noch eine SPD., eine christlich-gewerkschaftliche und drei Arbeiterberufsmittel. Der Entlassung hätten aber acht Vorstandsmitglieder zugestimmt. Diese haben allerdings teilweise erst nachträglich und schriftlich zugestimmt.

Dort, aber mittunter etwas komisch, wirkte der Kampf um eine weibliche Hilfsangestellte. Sie könne unmöglich entlassen werden, denn sie verleihe im Nebenamt an die Patientinnen Verbands, die mitunter angenommen würden. Daraus resultiert etwas, denn zu wissen sei zu werden die Patientinnen zu Bandagen gelöst. Auf der Kasse habe es die Binden doch nur von der Kasse“, erwiderten die Gegner, und außerdem seien im Durchschnitt nur 1 bis 1½ Binden täglich heranzugehen, während der Herabgesetz des Krantentaffen nebenbei eine Gehilfin aus dem jahrtäglichen Institut die Binden heraus; dort habe jeder Arzt sogar noch eine Gehilfin zum Anzeichnen, während in anderen Instituten für 2 Krante eine Stelle vorhanden sei. Dieses Krante habe ihre Eltern zu unterstützen.

„Was, Eltern zu unterstützen?“ Sie hat noch zwei Schwestern, eine in Berlin in guter Stellung, und die andre ist sogar bei Trostis im Wastan Zentrum und verdient dort ein Wastangehalt.“ Es wurde bestritten, daß Krante eine Hilfe auch in städtischen Krante erhalte, daß Kranteerkrankung hohe Gehälter zahlen könne.

Die persönlichen Verhältnisse der anderen Hilfsangestellten, die etwa zur Entlassung kommen könnten, erörterte man mit Ausnahme überflüssiger Angabe des Dienstalters und sonstigen Angaben nicht. Die Prüfung scheint aber doch im Sinne der ersten Instanz anzusetzen zu sein.

Das Landesarbeitsgericht behält seine erste Urteil, jedoch die Ersatzzahlung auf 500 M. fest. Er hob.

Bonzendant für Arbeitsbeschaffung.

Anzeige erfasskt, weil 80 Erwerbslose Beschäftigung fanden

Wie es einem Betriebe gehen kann, der, ohne selbst werentlichen Nutzen davon zu haben, durch Beseitigung kurzfristiger Arbeitslosangelegenheiten, seiner Beschäftigten Befähigung zu geben und darüber hinaus noch 80 Arbeitslose besäftigen konnte, davon legt eine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht in Hammeln ein recht bemerkenswertes Zeugnis ab.

Eine Schmelzfabrik hatte einen russischen Auftrag hergenommen, an dem sie nichts zu tun hat, aber für ein halbes Jahr die Erhaltung ihrer Beschäftigten sicherte. Daher war der Auftrag zu kurz bestellt und konnte auch nur mit gelegentlichen durchzuführen werden, das sich einige 12 Arbeiter in den 8 Monaten nicht vermeiden ließen. Auch an einem das Rohmaterial nicht verderben zu lassen. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen der Schmelzfabrik, die als Zeugen erfragten waren, erklärten anstandslos, das die Arbeiterinnen 200 Arbeiter hätten und es nicht ganz richtig hätten, wenn die Arbeitszeit in zwei Schichten einzeteilt worden wäre. Sie hätten den Mehrwert, den sie hier notwendig hatten, sehr gern mitgenommen.

Die Beschäftigten hat also durchaus gesunde Ansichten gezeigt. Nicht in der Gewerkschaftssekretariat! Er hielt es doch unter Arbeiterschaft, das sie die Mehrarbeit

Interesse des Wohlgehehens der arbeitenden Klasse, von der er ja besetzt wird und der er offenbar die Beschäftigung nicht gönne, für unvollständig, wenn sie nicht auch gegen das Arbeitslosentum zu erweisen und eine wirke Bese in einem lokalen Arbeitsmarkt zu entfalten, trotzdem der Betriebsrat seine Zustimmung zu den Heberattungen gegeben hatte.

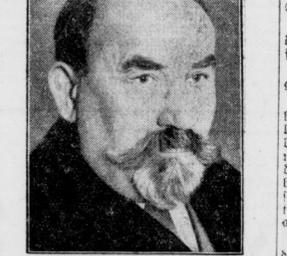
Das Gericht hat glücklicherweise das richtige Verständnis für unsere wirtschaftlichen Bedenken gehabt und die Betriebsleitung freigesprochen. Außerdem war ja nach dem Mantellarif eine Mehrarbeit bis zu 10 Stunden mit Genehmigung des Arbeitervrates zulässig, und eigentlich war nur ein einziger Mal eine dreimonatige Strafe lang durch Maßnahmen der Verwaltung der Betriebsleitung nicht zur Kenntnis gekommene Heberarbeit vorgekommen.

Aber bemerkenswert für die Einstellung mancher Kreise und gerade solcher, die der arbeitenden Bevölkerung zu manchen Größen aus der Tasche ziehen, ist es doch, daß aus einer Zeit, in der alle Kreise in Deutschland dankbar für die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten sein sollten, es Leute gibt, die daraus noch eine Auflage zu erheben sich erdreisten. Denksicher als durch die Anklage durch Arbeiterschaft, das sie die Mehrarbeit

Der Mann, der da unter den würdigen Beisitzenden steht, paßt nicht in diese Zeit. Er hat nichts an seinem Aussehen, nicht an seinem Wesen, was den Generationsmenschen, den oberflächlichen, nach Genossen hungrigen Zeitgenossen für ihn begeistern könnte.

Er ist ganz und gar uninteressant.

Wer diese Leidenschaft seines Kampfes gegen die Verfälschung begriffen will,



wer wissen will, wieso Johannes Schlaf mit so „langweiliger“ Brinlichkeit die Welt um sich schaltete und tief eindringt in alle Geheimnisse der Natur, der muß ihn gesehen haben. Wie an ihm nichts Ingerades, Gemadetes, Gekünsteltes ist, wie er, der Top des deutschen, stiller, verständlicher Menschen ist, so ist auch seine Kunst herrlicher Ausdruck einer demütigen und gläubigen Seele.

gern geleistet habe, kann wohl die Aufgabe am diese Art von Volksgedankern nicht geleistet werden.

Turnen - Sport - Spiel

Hockey-Blagueise in Merieburg.

Der Merieburger Hockeyclub feiert am kommenden Sonntag die Wehe seiner neuen, eigenen Blagueise. In wunderbarer Lage, in der Nähe der Halle gelegen, breitet sich in ruhigen Geist eine Blagueise des Spertes aus, die bezüglich der wesentlichen Anlagen wohl zur schönsten des Gausgebietes gerechnet werden muß, mit einer nach den neuesten Erfahrungen angelegten Hölzchen, deren Erbauer, der langjährige Obmann des G.V.F. Hoffmann (H.F. Merieburg) ist. Das sportliche Programm steht am Samstag nach der offiziellen Einweihungsfeier.

H.C. 1. Herren und Leipziger Sportklub 1. Herren im Kampf. Es ist seitens der Leipziger 1. Herren zugesagt, die dem nächsten Wettkampf im Hockey-Spiel in hiesiger Vollerzeugung beistehen werden. Anschließend stehen sich die Damen der vorgenannten Vereine gegenüber. Die Leitung dieses Spiertes liegt in den Händen von Frau Johanna (H.C. 1. Herren) und Hl. Frau (Halle 99). Die Damenpfeile im Deutschen Hockeybund werden bekanntlich schon seit Jahren nur von Damen geleitet und man kann es verstehen, daß an Grund der gemachten Erfahrungen nun auch die anderen Verbände (Sonderfall) dazu übergehen.

Sonnenwendfeier der Turnerischen Vereinigung.

Zum fünften Male wird die „Turnerische Vereinigung“ morgen die nun schon zur Tradition angeordnete Sonnenwendfeier wieder zur Durchführung bringen. Sie ist ein Manden an Wandlung Gothen an den verbleibenden Förderer der Vereinigung, der diese Feier damals anregte. Auch morgen wird man den Zubehören ein aussergewöhnliches Programm vorsehen, das in dem Freizeithotel „Liedland der Schöne“ mit anschließendem Abendessen des hochföhrlichen Vorknachts ereichend wird. Lebenswürdigerweise hat sich Rektor Ritter, der Jugendwart des 13. Kreises der D.Z., der Uebernahme der Vorknachtsprache bereit erklärt. Deklamationen, Musikstücke und Vorträge sind im Programm ebenfalls vorgesehen. Aber was nicht das schönste Programm, wenn Petrus sein Einsehen hat. Seinen Segen braucht die Vereinigung dieses Mal unbedingt, denn die vorjährige Veranstaltung fiel einmal den Hochschiffern letzten Sommer zum Opfer und konnte erst beim dritten Mal bei sehr mangelhafter Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Wir wünschen dem rührigen Verein dieses Jahr alles Gute und vor allem Dingen das richtige Sonnenwendwetter.

Handball DSB.

H.S.B. — H.S.B. Bernburg.
Am Sonnabend weit der H.S.B. bei seinem Namensvetter in Bernburg. Hier ist bedeutet das Spiel eine schwere Kraftprobe, denn in den Bernburgern stellt sich ihm eine Mannschaft, die in letzter Zeit beachtliche Resultate des hochföhrlichen Vorknachts erbracht hat. H.S.B. Deflat 4:3 und H.S.B. Burg mit nicht weniger als 11:7 Toren. Das sind Resultate, die für sich sprechen. Von unserem H.S.B. ist zu sagen, daß er in letzter Zeit weisheit bewiesen hat. In der Hinsicht hat er sich von den letzten Vorknachtsabenden wieder erholt. Jedoch gleichfalls sollte er in der Lage sein, den Bernburgern ernstlichen Widerstand zu leisten. Der führt mit folgender Mannschaft: Hübner, Hübner, Gärber, Hoffmann, Weis, Gernershausen; Atlasbach, Pfeil, Seiffert, Köhning, Kupfer. Diese Elf sollte in der Lage sein unsere Stadt würdig zu vertreten. Hoffen wir auf ein gutes Abschneiden.

So habe ich Johannes Schlaf gelesen und war beklübt von der Begegnung.

Die Tage waren schnell verstrichen. „Som vielen Feiern müßte vertragen die Leute den Sinn der Feiern und Menschen abgemessen in den Altan hinüber.“

Auch mein Dichter war ganz still durch die Ehrensporen zurückgegangen.

Er hatte mir am Hinterkopf ein kleines, köstliches Buch zur Erinnerung zurückgelassen.

„In Dingstadt.“

Ja, ja und noch einmal ja, Johannes Schlaf, so ist die kleine und die große Welt.

So ist es, Johannes Schlaf, wie du in deinem „Dingstadt“-Buch mit seinem Spott so treffend sagt:

„Man hat's doch überall so herrlich weit gebracht.“

Wohnte nicht einer von unseren gemächlichen Ehrenwerten Gründern, Wissenschaftlern, Suppenalmannen der Bergschichte und behaupteter Erfinder irgendeiner Bofanometrie zusammenmathematisieren, in der man ein hübsches, auf nur ein winziges Bräutchen von dem Leben, dem Leben, schaffenskräftigen Waldmännchen bestimmt transportieren könnte in die gefaltete und ab so enge, enge Welt?

Was kümmern mich die gefalteten Leute, die dich und dein Werk, Johannes Schlaf, ins Weltum gesteckt, weil du ein unbekanntes Antreiber bist?

Du hast die ganze Welt in deinem „Dingstadt“ eingeschlagen; was brauche ich anderes Ziel für mein Leben, in der Welt, wiewohl ein Stierdickchen.

Was brauche ich andere Heimat, wenn ich made bin, als das alte, liebe, vertraute Dingstadt, inwendig in der Welt.

